

## **Kastration beim Rüden**

Viele Hundebesitzer werden früher oder später mit dem geschlechtsspezifischen Verhalten ihres Rüden konfrontiert. Im Laufe der ersten zwei Lebensjahre fängt der Rüde an, das Bein zu heben, sich für Hündinnen zu interessieren oder er lässt sich auf Rangeleien mit gleichgeschlechtlichen Artgenossen ein. Ist eine läufige Hündin in der Nähe, vergisst er oft Erlerntes, manchmal wird sogar die Futteraufnahme eingestellt, der Rüde jault ununterbrochen oder sucht nach der nächsten Ausbruchsmöglichkeit.

### **Warum eine Kastration?**

Es gibt viele Gründe, warum eine Kastration in Erwägung zu ziehen ist:

- Gesundheitliche Gründe: Prostataerkrankung
- Verhinderung einer unerwünschten Fortpflanzung, insbesondere, wenn Rüde und Hündin in einem Haushalt leben
- Verhaltensproblem, übersteigerter Sexualtrieb, Markieren, Streunen

### **Möglichkeiten der Kastration**

- Chirurgischer Eingriff mit dauerhafter Entfernung der Hoden
- Reversible medikamentöse Unterbindung der Produktion der Geschlechtshormone

### **Chirurgische Kastration**

Bei der chirurgischen Kastration wird die Fortpflanzungsfähigkeit des Hundes für immer aufgehoben, er wird keine Nachkommen mehr zeugen können. Die Kastration und Sterilisation wird vom Tierarzt in der Praxis unter Vollnarkose durchgeführt.

### **Risiken der chirurgischen Kastration**

- Narkoserisiko
- Blutungen, Schwellungen, Wundinfektion
- Entwicklung eines Babyfells (Langhaarige und rotfarbene Hunde)
- Übergewicht
- Harninkontinenz

## **Reversible medikamentöse Kastration**

Es gibt eine Möglichkeit, die Produktion der Geschlechtshormone zu unterbinden, ohne dass ein chirurgischer Eingriff notwendig ist: mittels Hormonimplantat, durch welches die Produktion von Testosteron unterbunden wird

Ein Hormonimplantat wird, vergleichbar dem Mikrochip, unter die Haut appliziert. Nach der Implantation wird konstant ein Wirkstoff freigesetzt, der je nach Dosierung des Implantates 6-12 Monate lang, verhindert, dass Botenstoff produziert werden, die zur Entstehung von Testosteron und anderen Geschlechtshormonen notwendig sind. Die Änderung des Hormonhaushaltes ist mit denen einer Kastration vergleichbar.

Bis der Rüde unfruchtbar ist, dauert es 6 Wochen, da das bereits gebildete Sperma im Nebenhoden gespeichert und über diesen Zeitraum noch befruchtungsfähig ist. Nicht alle Verhaltensprobleme sind testosteronbedingt. Mit dem reversiblen Ausschalten der Testosteronproduktion können Sie sehen, inwieweit sich eine Kastration positiv auswirkt. Die medikamentöse Kastration eignet sich auch für ältere Hunde, denen man eine Vollnarkose nicht mehr zumuten möchte. Durch das Setzen des Implantates wird kein Testosteron mehr gebildet. Das Implantat wird vollständig resorbiert.

### **Risiken der medikamentösen Kastration**

- Schwellung an der Einstichstelle
- In seltenen Fällen (< 0.1%) kann das Implantat unwirksam sein resp. durch eine Verletzung an der Einstichstelle verloren gehen
- Unsicherheit der Dauer der Wirkung. Bei kleineren Hunden hält die Wirkung bis zu 1,5x länger an als bei grösseren Hunden
- Fellveränderungen
- Harninkontinenz
- Es fehlen Langzeitdaten; eine Anwendung über mehrere Jahre kann aber möglicherweise zu Hodentumoren führen

### **Verhalten**

Die chirurgische oder medikamentöse Kastration kann unerwartete Folgen für das Aggressionsverhalten (Besserung oder Verschlechterung) haben. Hunde mit soziopathischen Störungen und mit Episoden intraspezifischer (Hund zu Hund) und/oder interspezifischer (Hund zu anderer Spezies) Aggression sollten daher weder chirurgisch noch mittels Implantat kastriert werden.

Quelle: Virbac Schweiz AG